

Theaterpädagogik ist ... mehr

SPIELEN, WAS IST

PLATTHEA – DIE NEUE PLATTFORM FÜR THEATERPÄDAGOGINNEN UND THEATERPÄDAGOGEN IN SÜDTIROL

Nach längerer loser Vorarbeit ist es nun gelungen, »PlatThea - Plattform Theaterpädagogik Südtirol VfG« zu gründen. Dazu trafen sich am 31. Mai 2021 Christian Blaas, Barbara Fingerle, Astrid Gärber, Alexandra Hofer, Maria Hofer, Christine Perri, Nadia Schwienbacher, Martina Tratter, Evi Unterthiner und Dorothea Weis in Bozen. Dem Gründungsakt vorausgegangen waren mehrere Online-meetings im vergangenen Winter und Frühjahr, bei denen die Statuten, Leitlinien, Ziele und Tätigkeiten des neuen Vereins ausgearbeitet wurden.

Weitere Unterstützerinnen und Unterstützer beim Vorantreiben des Vorhabens waren Erika Castlunger, Ruth Kofler, Maria Neuwirth und Agnes Öttl.

Zudem wurde von einigen Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen ein eigenes Logo entwickelt. Derzeit laufen bereits die nächsten Arbeitsschritte für den Online-Auftritt der Plattform sowie für die Planung zukünftiger Aktionen.

Eines der Ziele des Vereins ist die Organisation und Förderung der beruflichen und kulturellen Belange der Theater-

pädagoginnen und Theaterpädagogen, die in unterschiedlichen Bereichen südtirolweit tätig sind und mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen derer Begabungen und Fertigkeiten arbeiten. Außerdem soll die bereits bestehende Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen und Vereinen weiter ausgebaut und gefördert werden.

Nicht zuletzt geht es auch darum, die Theaterpädagogik bekannter zu machen und ihre Wichtigkeit und Notwendigkeit in der Gesellschaft zu etablieren.

Der Vorstand von PlatThea mit der Präsidentin Astrid Gärber, dem Vizepräsidenten Christian Blaas, der Kassierin Christine Perri und der Schriftführerin Martina Tratter wird bis Ende des Jahres tätig sein. Im Dezember wird dann eine Vollversammlung mit Neuwahlen folgen.

Interessierte können sich gerne der Plattform anschließen. Lasst uns gemeinsam im Sinne der Theaterpädagogik die Welt gestalten.

»Je intensiver Theater gemacht wird,
desto intensiver ist der pädagogische Ertrag.«
Christel Hoffmann



VON LINKS NACH RECHTS

Evi Unterthiner, Christian Blaas, Dorothea Weis, Maria Hofer, Astrid Gärber, Martina Tratter, Barbara Fingerle, Nadia Schwienbacher und Christine Perri

Schule macht Theater

THEATER MACHT SCHULE

Im Rahmen des fächerübergreifenden Lernangebots wurde die Klasse 1as des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums in Bruneck für einige Schultage im Monat Mai mit Theater konfrontiert – sehr zur Freude der 23 Schülerinnen und Schüler und der Theaterpädagogin Agi Oettl.

»Endlich mal ausbrechen aus seinem Leben und jemand Anderer sein, das fand ich sehr interessant und auch lustig. Man hatte dadurch die Chance seine Kreativität ohne Grenzen zu nutzen

Figur. Da durch das Schlüpfen in andere Figuren auch die Möglichkeit gegeben wurde, sein eigenes Einfühlungsvermögen zu trainieren und auch jene Menschen besser zu verstehen, zu denen man eigentlich keinen Zugang hat, machte deutlich, welche Kraft im Theaterspielen steckt. Und dass Theater vor allem auch Begegnung symbolisiert, Begegnung nicht nur mit anderen realen und fiktionalen Personen, sondern auch mit seinen eigenen Ängsten und seinem Ich, war wohl die größte Erfahrung, welche die jungen Leute machen durften.



und der Fantasie freien Lauf zu lassen«, meinte eine Schülerin nach diesen Tagen des außergewöhnlichen Unterrichts.

Dass Rollenspiele und theaterpädagogische sowie Sprechübungen auch großen Spaß machen können, bewies die erste Klasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums in Bruneck. Abwechslungsreich sei dieses Projekt gewesen, so die Schülerinnen und Schüler. Zudem wurde die Klassengemeinschaft in diesen Tagen des Spiels gestärkt und der Zusammenhalt gefördert.

Agi Oettl verstand es ausgezeichnet, spontan auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen und sie in ihrem Auftreten und Selbstbewusstsein zu unterstützen. Szenen wurden eingeübt und ein Theaterstück einstudiert. Dass auch das Bühnendeutsch seine Berechtigung hat, wurde vielen erst durch den Auftritt vor den Mitschülerinnen und Mitschülern bewusst. Sprechübungen erschienen dadurch als sinnvoll und unterstrichen das Auftreten und den Charakter der gespielten

Hier noch Stimmen von den Jugendlichen:

»Mir hat das Theaterprojekt sehr gut gefallen, ohne Coronavirus wäre es vielleicht toller gewesen, aber es war auch so eine schöne Erfahrung.«

»Mir hat das Theaterprojekt gut gefallen. Es war vor allem eine gute Abwechslung zu dem Unterricht. Man konnte auch viel dazulernen wie z.B. die richtige Aussprache sicheres Auftreten vor anderen.«

»Mir hat das Theater gut gefallen weil, man vieles ausprobieren konnte und eine Menge Spaß hatte. Auch die Art, wie wir es geübt haben, war sehr lustig, und man hat neue Seiten von einem selbst kennengelernt, wo man nicht wusste, dass man die hat.«

»Mir hat das Theater sehr gut gefallen, da ich dadurch mehr aus mir herausgekommen bin. Ich habe mich getraut, vor der Klasse offener zu sein, auch habe ich in diesen drei Tagen gesehen, dass es mir sehr gefällt, mich in andere Rollen zu versetzen und Stücke nachzuspielen.«